

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M. 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 118.

Samstag, den 9. Oktober 1880.

55. Jahrgang.

## Auf das „Calwer Wochenblatt“

nehmen noch alle Postämter und Postboten Bestellungen an.

### Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

— Berlin, 4. Okt. Eine letzte Entscheidung über den Termin der Berufung des preuß. Landtags scheint noch nicht getroffen. Dagegen wird die Vermuthung wohl zutreffen, daß die Session spätestens am 27. d. Mts. ihren Anfang nehmen wird. Dieselbe begänne damit genau um 1 Monat früher als im vorigen Jahre und es wäre daher an und für sich Aussicht vorhanden, daß eine Collision mit dem Reichstage, der doch vor dem Febr. nicht zusammentreten wird, vermieden werden kann. Die Angaben, es werde die Session nur kurze Zeit dauern, haben wenig innere Wahrscheinlichkeit; das Arbeitspensum, welches bereits jetzt für den Landtag nahezu abgeschlossen ist, erfordert zu seiner Abwicklung einen Zeitraum von mindestens 3 Monaten, ganz abgesehen von den Entwürfen, welche noch in jeder Session als Resultat späterer Erwägungen erschienen und oft Grund zu den umfangreichsten Debatten geworden sind. Jedemfalls hat die Regierung alle Anstrengungen gemacht, um dem unliebsamen Zusammenarbeiten von Landtag und Reichstag entgegenzuarbeiten und eine Nachsession des Landtags unnöthig zu machen.

— Das „Berl. Tagbl.“ schreibt: „Der Herr Cultusminister scheint mit der neuen Orthographie wirklich nicht viel Glück zu haben. Nachdem die übrigen Ministerien es abgelehnt haben, dieselbe ihrerseits einzuführen, schien sie auf alle vom Cultusministerium abhängigen Behörden beschränkt bleiben zu sollen. Aber auch dies soll nun nicht mehr der Fall sein. Wie uns mitgeteilt wird, hat Hr. v. Puttkamer neuerdings an alle Directoren höherer Schulen ein Rescript erlassen, worin die neue Orthographie auch im amtlichen Verkehr mit dem Cultusministerium ihnen untersagt wird, „weil in allen Ressorts der Staatsverwaltung auch in der äußeren Form Einheit walten müsse.“ Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würden die armen Lehrer wirklich zu bedauern sein. Was sie in der Schule lehren, würde außerhalb der Schule nichts gelten, und was hier gilt, hätte wieder in der Schule keine Geltung.“

— Zwischen dem Hamburger Senat und der preuß. Regierung sind, wie die preuß. Blätter berichten, Schriften gewechselt worden bezüglich der verschiedenen Behandlung der Sozialdemokratie auf Hamburg'schem und auf preuß. Gebiete. Dortige Blätter, z. B. die „Hamb. Allg. Gerichts-Zeitung“, von denen man es nicht erwartet hätte, sollen die sozialdemokratische Agitation begünstigen, ohne von der Hamburg'schen obersten Polizeibehörde unterdrückt zu werden. Ueber dieses Verhalten beschwert sich die preuß. Regierung, da es ihr die Bekämpfung der sozialdemokratischen Bewegung erschwere.

— Eine liberale Parteiversammlung in Königsberg nahm nach telegr. Meldung des Berl. Tagebl. folgende Resolution an: Indem die heutige Versammlung den Austritt der 28 Abg. aus der bisherigen nationalliberalen Partei als durch die veränderte Haltung der Regierung gerechtfertigt und für die Interessen der liberalen Sache und des Vaterlands förderlich erachtet, spricht sie den ausgeschiedenen Abgeordneten ihr fortdauerndes Ver-

trauen, zugleich aber auch die Hoffnung aus, daß sich aus den derzeitigen Bewegungen eine große liberale Partei entwickeln möchte, in welcher alle wahrhaft liberal und national gesinnten Elemente Platz finden.

— München, 5. Okt. Die „Augsb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Nachdem Ende voriger Woche in unserem Finanzministerium eine Besprechung von Delegirten der Oberzollbehörden der süddeutschen Staaten über die Frage der Besteuerung der Weintrauben stattgefunden hatte, finden seitdem Verhandlungen zwischen den betreffenden Staatsregierungen statt, deren Abschluß, wie wir hören, täglich entgegenzusehen werden darf.“

### Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 5. Okt. Die türkische Note mit den angekündigten neuen Vorschlägen ist heute hier übergeben worden. Sie hat einen ungünstigen Eindruck gemacht. In Betreff des Inhalts verlautet, daß er eine Ablehnung der europäischen Forderungen betreffs Montenegro's gleichkomme. Der Ideenaustausch über die türkische Note hat zwischen den Kabinetten bereits begonnen. Mehrfach sind Besürchtungen laut geworden, daß das europäische Konzert nunmehr aufhören werde.

— Wien, 7. Okt. Dem „Tageblatt“ zufolge bestünde ein neuer Vorschlag darin, daß die europäische Flotte im Archipel erscheine, und eine der türkischen Inseln nehme, um die Pforte zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu zwingen. Londoner Meldungen der „N. Fr. Pr.“ zufolge würde es sich um einen Kordon zur See zwischen den europäischen und asiatischen Küsten der Türkei handeln.

### Italien.

— Rom, 5. Okt. Der Justizminister theilte den Generalprocuratoren in einem Erlasse mit, daß mehrere Jesuiten aus Frankreich ihre Ordenshäuser in Italien wiederherzustellen suchten. Die Regierung könne dies nicht dulden. Die in einigen Provinzen des Reiches seit 1848, in Toskana seit 1774 gegen die Jesuiten getroffenen Verfügungen seien noch rechtskräftig. Das Ministerium erwarte, daß diese Verfügungen gewissenhaft beobachtet würden.

— Genua, 4. Okt., Abds. Garibaldi ist hier eingetroffen und wurde bereits an Bord des Schiffes von den demokratischen Notabilitäten begrüßt und bei der Landung mit Jurasen, Fahnen und Musik empfangen. Es herrscht vollkommene Ordnung.

### Frankreich.

— Paris, 6. Okt. Nachrichten aus London zufolge wird die türkische Note als unannehmbar betrachtet. Alle Mächte sollen die Aufrechterhaltung des europäischen Konzertes wünschen und Vorschläge Englands erwarten. Man glaubt, die Blockirung türkischer Häfen werde vorgeschlagen werden.

### England.

— London, 6. Okt. „Times“ und „Daily News“ bezeichnen die Note der Pforte vom 4. Oktober als eine Beleidigung Europas. „Daily News“ glaubt, Gladstone werde sich durch die Grobsprechereien der Pforte nicht beirren lassen. Wenn England sich zurückziehe, würde Rußland weiter vorgehen und das Resultat davon könnte nur die Demüthigung Englands und die Verwirrung Europas sein.

### Tages-Neuigkeiten.

— Calw. Besten Montag fand die jährl. Herbstübung der freiwilligen

## Feuilleton.

### Fünfzehnhundert Thaler.

Nach den Erzählungen eines Polizeibeamten mitgetheilt

von  
Karl Chop.

(Fortsetzung.)

Sie sah mich von Neuem prüfend an, ohne indessen diesmal meine Maske der Ruhe mit Ihren klaren Augen durchschauen zu können.

„Emil ist seit einigen Wochen wie verwandelt,“ fuhr das Frauchen fort. „Und was mich am Meisten ängstigt, er verbirgt etwas vor mir. Sie wissen, wie offen und fröhlich er sonst ist. Und jetzt! So lange ich bei ihm bin, weiß er sich ganz gut zu beherrschen. Er würde Jedermann täuschen, nur nicht seine Frau. Nein, mich macht er nicht irren. Wenn er mit mir redet, ist nur sein Mienspiel heiter, sein Herz ist bei dem Lächeln nicht theilhaftig. Und wenn ich gar das Zimmer verlasse und dann unerwartet zurückkehre, finde ich ihn stets düster und in sich selbst versunken. In seinem Studirzimmer geht er, statt zu arbeiten, unruhig auf und ab. Bitte also, lieber Herr Inspektor, wenn Sie die Wahrheit wissen, so sagen Sie mir Alles. Ich bin stärker, als Sie und Emil glauben.“

Was sollte ich thun? Die strenge Moral verdammt die Lüge und will nicht einmal die sogenannte Nothlüge zulassen. Aber durfte ich der

kleinen Frau das sagen, was ihr eigener Mann verschwiegen? Kam es mir zu, in diesem Falle über das Nützliche der Offenheit oder Verschwiegenheit zu entscheiden? Ich glaube es nicht und gestehe offen, mag man mich deshalb auch verurtheilen, daß ich Frau Wagner, so gut es eben ging, zu beruhigen suchte. Freilich gelang mir dieß nicht völlig. Ich las aus ihrem nachdenklichen Blicke beim Scheiden, daß sie trotz meiner schönen Worte die meisten ihrer Bedenken mit weiblicher Zähigkeit festhielt.

Aus der Wohnung Wagner's begab ich mich sofort in das Zimmer des Staatsanwalts von Bennewitz, dem ursprünglich mein erster Gang an diesem Morgen hatte gelten sollen. Natürlich erstattete ich geschäftsmäßig zunächst Bericht über die älteren Fragen, deren Erledigung mir übertragen worden war. Dann aber, sobald es irgend möglich war, versuchte ich vorsichtig auf die Angelegenheit, die mir jetzt zumeist am Herzen lag, zu lenken.

Der Staatsanwalt hatte mich während dieser Einleitung mit dem schärfsten Blicke seiner klugen grauen Augen beobachtet. Plötzlich aber und noch ehe ich meine kleine Rede hatte beenden können, legte er unerwartet seine feine weiße Hand auf meinen Arm.

„Ich glaube den Kurs, den Sie steuern, zu kennen,“ sagte er ruhig, aber mit besonderer Bedeutung. „Wenn Sie indessen meinem Rathe folgen wollen, lieber Inspektor, so lassen Sie bei dieser Angelegenheit die Hände völlig aus dem Spiele.“

„Warum, Herr Staatsanwalt?“ fragte ich wie erstaunt, obwohl auch ich die Gründe seines Rathes zu kennen glaubte.



Feuerwehr statt, wozu auch die Landspritze, sämtliche Trag- und Hand-spritzen, sowie die zu den Spritzen der Feuerwehr zugetheilten Pflichtmann-schaften auszurücken hatten, zusammen etwa 460 Mann auf dem Papier, wovon etwa 330 ausgerückt sein mögen. Aus dem Jahresbericht des Com-mandanten ist zu erwähnen, daß es im letzten Jahr in der Stadt gar nie und auf dem Lande 6mal, und zwar in 4 Fällen unbedeutend gebrannt hat. Das Corps zählte im vorigen Jahr 279 Mann, hievon sind 9 ausgetreten und 3 gestorben, dagegen sind 9 neu eingetreten, so daß es noch 276 Mann stark ist. Vor den Wahlen erklärten der Commandant und dessen Stellver-treter, daß sie die Absicht gehabt haben, aus gewissen Gründen eine Wieder-wahl abzulehnen, daß sie sich aber darüber hinweggesetzt haben und es für ihre Bürgerpflicht halten, eine auf sie fallende Wahl wieder anzunehmen, worauf sie durch Acclamation einstimmig wiedergewählt wurden. Dieser Vorgang und die einstimmige Wiederwahl hat auch einige andere ältere ver-diente Führer, welche ihre Stellen niederlegen und austreten wollten, bestimmt, ihre Stellen wieder anzunehmen. Nur die 1. Compagnie (Steiger) konnte zu ihrem großen Bedauern ihren Obmann W. Bozenhardt, der seit 30 Jahren der Feuerwehr angehört und seit 1862 in verdienter Weise die Obmannsstelle bekleidete, nicht mehr wählen, weil derselbe von hier wegzieht. An seine Stelle wurde Maurermeister W. Luz gewählt. Möge die Feuer-wehr immer so einig und von so gutem Geiste besetzt sein, wie in dieser Generalversammlung. Das Interesse der Bürgerschaft an dem gemeinnützi-igen Institute, dessen Mitglieder ja in edler Aufopferung ihre ganze Kraft, und unter Umständen Gesundheit oder gar das Leben für die Erhaltung des Eigenthums und Lebens ihrer Mitbürger einzusetzen bereit sind, kann hierdurch demselben nur erhalten und gestärkt werden und liegt es deshalb höchlich im Wunsche Aller, daß das Institut unter seinen erprobten Führern wachse und gedeihe, sich selbst zur Ehre und Andern zur Freude!

— **Holzbrunn, 7. Okt.** Ueber eine Erscheinung, die hier und da und heuer an verschiedenen Orten beobachtet worden ist, kann auch von hier berichtet werden. Köhleswirth Niethammer hier fand nemlich gestern beim Abnehmen von Äpfeln an demselben Baum einen ganzen Strauß von vollkommenen Apfelblüthen. (Auch Gärtner Mayer in Calw hat gestern der Redaktion zwei reich besetzte Apfelblüthenzweige übergeben.)

— **Stuttgart, 5. Okt.** Der Nutzen des Bell'schen Telephon und seine verhältnismäßige Vollkommenheit hat sich in so eminentem Maße klar gelegt, daß wir uns nur freuen können, jetzt unmittelbar vor der Ein-führung der neuen Einrichtung in unserer Stadt zu stehen. Die ersten Ein-leitungen sind bereits getroffen. Die Unternehmung ist koncessionirt; ein Lokal für die Zentralstation hat sich (Thorstr. 27) in geeigneter Weise ge-funden und bald wird nicht mehr der vom Blitze geschriebene Buchstabe, sondern das dem Blitze anvertraute gesprochene Wort, von der elektrischen Kraft aufgenommen, über die Firnis der Häuser wegfliegen und weiter ge-tragen werden, wie von Mund zu Mund gesprochen. Es liegt auf der Hand, daß mit dieser Einrichtung viele tausend und tausend Gänge an einem Tage erspart werden können. Manche Nachricht, wegen deren man die Mühe eines Billets oder den Aufwand einer Karte scheute, wird jetzt mühelos an ihren Mann gebracht werden. In mehr als 250 Städten von Amerika und Europa bestehen solche telephonische Leitungen und die Zahl der Abonnenten beträgt mehr als 150,000. In der Zentralstation werden bis zu 500 Leitungen zusammenlaufen. Bereits sind die Leitungen in den Hauptrichtungen in den Stadtplan eingezeichnet; die Leitungen müssen über die Dächer weggeführt werden. Die Hausbesitzer, die Siebel in diesen Richtungen haben, werden darum angegangen werden, die Errichtung von Gestellen oder Drahtstählen zu gestatten. Die Zentralstation ist der Vermittler jeder telephonischen Unterredung. Will A in der unteren Neckar-strasse mit B am Feuersee sich telephonisch unterreden, so meldet A seine Absicht auf der Zentralstation an. B wird von da aus „geweckt“, d. h. benachrichtigt, daß A mit ihm reden will; hat B auf ergangenen Ruf Antwort gegeben, so wird die Leitung von A und B verbunden und die beiden können ihre Gedanken, unbelauscht von einem Dritten, austauschen. Will man im Hause dem telephonischen Apparat ein Wort zur Besöderung übergeben, so spricht man vor dem Apparat in der Stärke, wie man ge-wöhnlich spricht, und man wird jenseits verstanden werden. Wer eine

Ansprache zu empfangen hat, stellt sich in der Nähe des Apparats oder führt den Schallbecher ans Ohr. Hat man je ein Wort, einen Ausdruck nicht recht vernommen, so kann man anfragen, wie wenn man sich gegen-übersteht. Eine Verständigung in gar verschiedenen Formen hat ja gar keine Schwierigkeit. Die Einrichtung wird nur kurze Zeit in Wirksamkeit sein und man wird sich dann kaum vorstellen vermögen, wie es eine Zeit hat geben können, da ein größeres Geschäft ohne dieselbe auszukommen vermochte.

— **Stuttgart, 7. Okt.** Der verstorbene Herr Geh. Kommerzienrath E. v. Hallberger hat nicht nur einer Reihe von Wohlthätigkeitsan-stalten und Vereinen Legate im Betrage von ca. 35,000 M. vermacht, sondern auch seine sämtlichen Angestellten und Arbeiter in allen seinen Geschäften zu Stuttgart, Salach, Süssen, Wilddorf und Tübing, vom obersten bis zum niedersten, mit Legaten im Belaufe von etlichen sechzig Tausend Mark bedacht. Diese Legate sind gestern auf Anweisung der Erben ausbezahlt worden. Einzelne Arbeiter im hiesigen Stablisement, die schon lange in demselben thätig sind, haben bis zu 400 M. erhalten. Dieser Akt wohlwollender Fürsorge hat begreiflicherweise unter dem sämtlichen Personal eine freudige Erregung und lebhafteste Dankbarkeit hervorgerufen.

— **Tübingen, 5. Okt.** Ein Studirender der Regiminalwissenschaft von hiesiger Universität, der 20jährige Karl Bechtel von Bönnigheim, wird laut „T. G.“ seit 24. Sept. vermißt. Derselbe war bei Verwandten in Stuttgart auf Besuch anwesend und entfernte sich am genannten Tage vom Hause derselben, um einen kurzen Ausgang zu machen; er kehrte jedoch von diesem nicht mehr zurück und ist seitdem spurlos verschwunden. Es wird deshalb, namentlich in Anbetracht seiner Kurzsichtigkeit, befürchtet, daß ihm ein Unglück zugefallen sein möchte.

— **Vöhringen, 4. Okt.** Der gestrige Sonntag Abend war hier Zeuge eines schweren Verbrechens. Zwei schon ältere Schneidergesellen, welche in einer Werkstätte schon länger arbeiteten, scheinen Feinde geworden zu sein. Während der 40jährige ledige Arbeiter seine Braut nach dem Hause ihrer Dienstherrschaft begleitet, wird er dort von seinem verheiratheten Kollegen angefallen und mit 6—7 Messerstichen so schwer verletzt, daß an seinem Auskommen sehr gezweifelt wird. Der Thäter befindet sich in Haft. Brodneid scheint die Ursache der verbrecherischen That zu sein.

— **Leutkirch, 5. Okt.** Ein von Altheim, O. A. Vöhringen, gebürtiger, beschäftigungsloser Dienstknecht gab sich in Buchzenhofen für einen ver-möglichen Bauernsohn aus, knüpfte mit einem Mädchen daselbst ein Ver-hältniß an und entfernte sich mit ihr, angeblich, um eine Wirthschaft zu kaufen, nachdem er nicht unterlassen hatte, den Vater des Mädchens zu genügenen Vorschüssen zu veranlassen, da ihm das Geld momentan aus-gegangen sei. In Aulendorf erreichte ihn jedoch die Nemesis, indem ihn ein Landjäger an der Seite seiner leichtgläubigen Braut verhaftete und durch seine Festnahme dem beabsichtigten ehelichen Glück ein unverhofftes Ende bereitete.

— **Halle a. S., 3. Okt.** Gestern Abend gegen 10 Uhr machte, der „F. Stg.“ zufolge, der Thürmer der hiesigen Marienkirche, Rachel mit Namen, auf eine furchtbare Art seinem Leben ein Ende. Er stürzte sich nämlich von der die beiden sehr hohen sogenannten Hausmannsthürme verbindenden Brücke herunter, schlug auf das Schieferdach der Kirche und dann, einen weiten Bogen beschreibend, mit furchtbarem Gewalt auf das Marktplatz auf. Der Unglückliche, ein Mann in den 60er Jahren, war natürlich sofort todt; was ihn zu dem Selbstmord getrieben, ist nicht be-kannt. Das Amt des Thurmwächters verwaltete der Mann mit kurzer Unterbrechung schon seit mehr als 20 Jahren.

— **In Hamburg** hoben auch die Spitzbuben Manier und sogar Hu-mor. Einer trat Abends in den hell erleuchteten Laden des Uhrmachers Jarnicaud und fand, daß der Meister auf seinem Stuhl eingeknickt war. Der Teufel traue aber! Er sagte: Guten Abend! — Herr Jarni-caud rührte sich nicht und der Spitzbube packte 20 der besten Uhren ein. Auf der Schwelle drehte er sich noch einmal lustig um und rief: Guten Abend, Herr Jarnicaud! — Der Meister schlief weiter. Da niesete er ge-waltig und nun wachte der Uhrmacher auf und rief: Profit! — Danke

entgegnete Herr von Bennewitz. „Nach den Mittheilungen Raier's, die ich zunächst für wahr halten muß, entsteht wenigstens der dringende Ver-dacht, daß sich Wagner des schweren Vergehens einer qualifizirten Unter-schlagung schuldig gemacht hat. Sie wissen aber hierüber vielleicht schon mehr und Besseres, als ich selbst. Es soll mich herzlich freuen, wenn Ihre Mittheilungen meine üble Meinung beseitigen können.“

So begann also schon die schwere Wolke, die ich jüngst hatte herauf-ziehen sehen, sich über dem Haupte Wagner's zu entladen.

Was sollte ich erwidern? Hatte ich bis jetzt mehr vorzubringen, als jene Erklärungen Wagner's? Wie federleicht aber wiegen solche Ver-sicherungen des Angeeschuldigten vor dem gestrengen Untersuchungsbeamten? Ich glaubte im Voraus ein gefährliches Lächeln auf den Lippen des Staatsanwalts zu bemerken und schwieg deshalb über jene Mittheilungen völlig. Dagegen stellte ich die bringende Bitte, mir trotz Allem und Allem den Fall zu übertragen.

„Sind Sie Ihres Herzens völlig sicher?“ fragte Herr von Bennewitz. „Werden Sie im entscheidenden Falle den Freund hinter den Polizeibeam-ten zurücktreten lassen können?“

„Ja, das hoffe ich.“

Der Staatsanwalt sah mich mit einem sehr ernsten Blicke an.

„Wohlan, thun Sie, was Sie für gut halten,“ fuhr Herr von Ben-newitz fort. „Ich werde Ihren Willen nicht verkennen, selbst wenn Sie sich in Ihrer Kraft getäuscht haben sollten.“

(Fortsetzung folgt.)



schön, antwortete der Freikäufer und verschwand. — Seitdem ruft Jedermann in Hamburg: Proßt, Herr Jarnicaud, wie man sonst gerufen hat Guten Morgen, Herr Fischer!

Die Vermählung der 67jährigen Lady Burdett-Coutts mit dem 27-jährigen Amerikaner Ashmead Bartlett findet bestimmt im Oktober statt. Die Königin Viktoria hatte ihrer alten Freundin die ernstlichsten Vorstellungen gegen den Heirathesplan gemacht und die Trauung war verschoben worden. Nachdem die Besitzerin der vielen Millionen der Königin geantwortet, daß ihr Großpapa im Alter von 82 Jahren eine junge Frau genommen und sich in dieser Ehe sehr wohl befunden, daß dann die dritte Frau ihres Großvaters, als sie verwittwet war, im Alter von 50 Jahren noch einen blutjungen Herzog geheirathet und sich auch sehr wohl dabei befunden habe, hielt sie die Befürchtungen der Königin für widerlegt und wird nun ihrem jungen Ashmead die Hand reichen.

Aus verschiedenen Städten der Ver. St., aus Newyork, aus Philadelphia, aus Chicago, aus Williamsburg liegen ausführliche Berichte vor über die zum Theil großartigen Feste, welche die Schwabenervereine dieser Städte auch in diesem Jahre zur Erinnerung an das Gannstatter Volksfest gefeiert haben.

**Handel und Verkehr.**

— **Widlingen**, 5. Okt. Der Hopfenhandel hat heuer hier einen sehr raschen Verlauf genommen, daß in wenigen Tagen 8-900 Ztr. zu Preisen von 60-80 M verkauft worden sind. Gestern wurden allein über 400 Ztr. von nur 2-3 Händlern und dem hiesigen Brauereibesitzer aufgelauft. Vorrath noch ca. 300 Ztr.

— **Esslingen**, 5. Okt. Heff. Obst 7 M bis 7 M 40 S pr. Ztr.  
— **Esslingen**, 6. Okt. Auf dem Markt: Birnen 8 M, Äpfel 8 M 50 S bis 9 M 50 S pr. Ztr.; auf dem Bahnhof: Heff. 7 M 30 S bis 8 M. Würt. 8 M 50-80 S.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ulrich Stolz, Bierbrauers von Sirsau, ist zu Folge des am 9. Septbr. d. J. zu Stande gekommenen Zwangs-Vergleichs zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters Termin auf

Freitag, den 29. Okt. 1880, Vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte dahier festgesetzt.

Den 6. Oktober 1880.  
Gerichtsschreiber Wandel.

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Christof Pfeiffer, Krämers von Stammheim, ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 7. Oktober 1880, Nachmittags 4 Uhr, erfolgt und Herr Verwaltungs-Aktuar Ziegler in Calw zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 1. November 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen werden die Beteiligten auf

Freitag, den 12. November 1880, Nachmittags 3 Uhr, in das Gerichtszimmer — im Rathhaus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Oktober 1880, Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw.  
Zur Beglaubigung dieses Auszugs:  
Gerichtsschreiber Wandel.

**Calw.**

**Haus-Verkauf.**

Auf Anordnung des R. Amtsgerichts Calw kommt im Wege der Zwangs Vollstreckung der dem Gottlieb Haller, Zimmermann dahier, gehörige Wohnhausantheil am

Montag, den 11. Oktbr. 1880, Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum ersten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, und zwar:

1/3tel an Gebäude Nr. 328.

„ „ 76 qm Einem zweistöckigen Wohnhaus,

„ „ 19 „ Hofraum,

1/3tel an 95 qm in der Wegergasse. WVA. 1375 M Anschlag 140 M Zum Verwalter dieses Gebäudes wurde Gemeinderath C. Bozenhardt bestellt.

Auswärtige Kaufliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Calw, den 8. Juli 1880.  
Namens der Vollstreckungs-Behörde:  
Rathschreiberei.  
Gaffner.

**Calw.**

**Fahrniß-Verkauf.**

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Bozenhardt, Bierbrauers hier, kommt am

Montag, den 11. Okt. 1880, von Vormittags 8 Uhr an, und an dem folgenden Tage nachstehende Fahrniß zur Versteigerung:

Schreinwerk, namentlich Wirthstische, Tische, Stühle, Bettladen, Kästen, Küchengehör, Betten, Leinwand, 1 großer und 1 kleiner Pritschenwagen, 1 Bierkarren, Egge und Pflug, 1 Schlitte, Pferdegeschirr, Ständen, Butten, Kübel, eine größere Parthie altes Eisen, eine Parthie Ziegel, 16 Stück eiserne T. Balken, und verschiedener allgemeiner Hausrath.

Bemerkung wird, daß der seitherige Besitzer dieser Fahrniß demnächst von hier abzieht.

Konkurs-Verwalter:  
Notar Gaffner.

— Aus dem D.A. Hall, 6. Okt. Seit einigen Tagen kommen in unsere Ortschaften ziemlich Hopfenhändler, um die vorhandenen Vorräthe aufzukaufen, es ist deshalb der Preis etwas in die Höhe gegangen; es wird durchschnittlich 50 M angelegt.

— Neutlingen, 6. Okt. Hopfenpreise weichen. In den letzten Tagen 32-34 M pr. Ztr.

**Georgenäum.**

**Neues in der Bibliothek.**

- 1) Die forstlichen Verhältnisse Württembergs. Den Mitgliedern der IX. Versammlung Deutscher Forstmänner zu Wildbad gewidmet. Mit einer Uebersichtskarte.
- 2) Die Wirthschafts-Einrichtung vom Revier Schwann zc.
- 3) IX. Versammlung Deutscher Forstmänner zu Wildbad 1880.
- 4) Die Jagd im Schönbuch. Eine vaterl. Erzählung von L. Pichler.
- 5) Blüher. Ein Charakterbild von Dr. Th. Schott.
- 6) Der Einjährig-Freiwillige im Deutschen Heere und der Marine.
- 7) Daheim-Kalender 1881.

**R. Standedamt Calw.**

Dom 1. bis 8. Oktober 1880.

**Geborene.**

2. Oktober. Gustav Bernhardt, Sohn des Johann Jakob Föhler, Zimmermanns hier.
3. „ Franz Otto, Sohn des Franz Schönl, Schönfärbers hier.
5. „ Ernst Joseph, Sohn des Joseph Ludwig Münzing, Kammmachers und Photographen hier.

**Getraute.**

4. „ Georg Ritte, Kaufmann und Wittwer von Donaueschingen in Baden, und Sophie Ansel von hier.
5. „ Carl Christian Weber, Briefträger und Wittwer von hier, und Christine Keppeler von Altburg.

**Calw.**

Der Kirchenbaufonds hat

**800 Mark**

gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

**Privat-Anzeigen.**

**Bürgerverein**

Montag, den 11. Okt. 1880, bei Restaurateur Schumacher.

**Kalender für 1881**

in verschiedenen Ausgaben, empfiehlt C. A. Bub, Buchbinder.

**Modellhüte**

sowie sämtliche Putzartikel in reichster Auswahl empfiehlt bestens Pauline Heldmaier.

**Neue Häringe, pur Milchner,**

empfehlen, namentlich bei Abnahme von 1 Dugend, billigt Emil Georgii.

**Bened.**

**Makulatur-Papier,**

gutes Zeitungspapier, ist auf hiesigem Hof zu haben; Offerte unter Angabe des Preises pro Zentner werden erbeten.

Dasselbst

**Hopfen,**

ca. 20 Zentner, die Qualität mögen Kaufsliebhaber selbst beurtheilen.

**Fruchtbranntwein,**

ca. 600 Liter, 3jähriger, garantiert rein aus Roggen und Haber, 1 Liter zu 80 Pf., bei Abnahme von mehr als 60 Liter billiger.

**Italienische Weintrauben**

zur Weinbereitung liefert von Anfang September in kompletten Waggons bei Prima-Waare billigt und ist zu näherer Auskunft zc. gerne bereit.

Hans Maier in Ulm a. D. Import ital. Produkte.

**Patent-Stärke, Glanz-, zum Glanzbügeln,**

Packete mit Gebrauchsanweisung, 15 und 25 Pfg., und

**Fettlaugenmehl**

empfehlen

C. Serva.

**Amerikaner- und andere Koffer**

verschiedener Größen empfiehlt zu billigsten Preisen

August Haug  
Schreiner b. d. Schwane.

**Rosenwildlinge**

kaufen und erbitten sich Offerte mit Preisangabe

Gärtner Silberhorn,  
Unteres Bad, Liebenzell.

**Gratis und franco**

kann jede Hausfrau die jeden erscheinene Schrift:

**Was sollen wir heute essen?**

von Wilhelm Bertram in Lauban beziehen, welche für alle Wochen- und Sonntage den Küchenzettel angibt und meine Weihnachts-Preisliste enthält.

Sirsau.

**Hühner**

und 1 Bahn hat zu verkaufen

Rane Bodamer.

**Farren,**

Selbstgeed, sehr gut im Dienst, sehr dem Verkauf aus

der Farrenhalter  
in Ernsimühl.

**Dung**

hat zu verkaufen

Carl Schlotterbeck.





### Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Oktober 1880.

Versichert 55,578 Personen mit 374,310,000 Mark  
Bankfonds 94,650,000

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, vertheilt alle Ueber-  
schüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Nor-  
malprämie Dividende. Nach dem Tode des Versicherten wird die Ver-  
sicherungssumme sofort nach Vorbringung der vorschriftsmäßigen Sterbefall-  
Nachweisungen ohne Zins- oder Disconto-Abzug ausgezahlt.

Versicherungsanträge werden vermittelt durch

**Emil Georgii.**

### Damen-Mäntel & Paletots,

sowie

### Regenmäntel

in reicher Auswahl empfiehlt unter Zusicherung billiger Preise

**G. F. Würz.**

Hirsau.

### Geschäftsöffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, einem geehrten Publikum ergebenst  
anzuzeigen, daß er die früher **Freibardt'sche Schleiferei** käuflich er-  
worben hat und nunmehr selbst betreibt; besonders empfehle mich den  
Herren Schmied- und Schlossermeistern im Schleifen von Schneidgeschirr,  
Herbplatten, Bügeleisen u. s. w. zu jeder Tageszeit unter Zusicherung  
reeller und billiger Bedienung.

Zur Erleichterung des Publikums habe ich bei Hrn. Fr. Herzog,  
Messerschmied in Calw, eine Niederlage errichtet, woselbst Waaren zum  
Schleifen angenommen und pünktlich besorgt werden.

Hochachtungsvoll

**Ed. Gollmer, Schleifer.**



### Auswanderer und Reisende nach Amerika

mit Postdampfschiffen erster Classe  
befördert zu den billigsten Tagespreisen

**Emil Georgii, Generalagent.**

### Baron Liebig's

### Malto-Leguminosen-Chocoladen

von Starker & Pobuda, Königl. Hoflieferanten in Stuttgart  
geben nach Ausspruch erster medizinischer Autoritäten für an schwacher  
Verdauung leidende Personen, Scrophulöse, Blutarmer Kinder, kranke  
Frauen, schwächliche Mädchen und für die durch zu starke geistige Thätig-  
keit oder andere Ursachen übermäßig angestrengten Männer ein vorzüglich  
nährendes, angenehmes schmeckendes Getränk. Die Chocoladen werden  
in Form von Tafeln, Pastillen und Pulver bereitet. Ein Verzeichniß  
der ärztlichen Anerkennungen liegt jedem Paquet bei.

Preis in Tafeln von 1/4 Ro. das 1/2 Ro. M. 2.  
" der Pastillen in Paqueten von 1/10 Ro. das Paquet 50 S.  
" des Pulvers pr. Paquet à 1/2 Ro. M. 2. 50.  
" " " " " 1/4 " " 1. 35.  
" " " " " 1/10 " " 60.

Verkaufsstellen:

Calw: **C. Seege** i. neuen Apotheke.  
Leinach: **Höbler'sche Apotheke.**



### Warnung!

Von der weltberühmten **Amerikan.**  
**Brillant-Glanz-Stärke** von **Fritz**  
**Schulz Jun.** in Leipzig muß jedes

Paquet obige Schutzmarke tragen, wenn sie ächt sein  
soll. Dieselbe ist vorrätzig in fast allen Handlungen.  
Vorrätzig in folgenden Handlungen:

**Emil Georgii, Carl Schnauffer, August Schnauffer, Otto Stikel, C. Diegler.**

Leinach.  
Einen eisernen

### Kessel

mit Gestell und Roß, 150 Liter hal-  
tend, hat zu verkaufen

**Händler i. Hirsch.**

Leinach.

### Ein Pferd,



sowie einen noch neuen,  
einspannigen **Pritschen-**  
**wagen** hat zu verkaufen

**C. Rief.**

### Einladung.

Diejenigen Frauen, welche mit  
der bald von hier scheidenden Frau  
**Defan Metzger** noch einige gemüth-  
liche Stunden zubringen möchten,  
werden auf heute **Samstag** Abend  
1/2 7 Uhr in den Gasthof zum Wald-  
horn freundlichst eingeladen und bittet  
man dieselben, ihre Namen bis spä-  
testens heute Vormittag 10 Uhr bei  
Frau **Kuom** anzumelden.

Frau **Sophie Staelin**, sen.  
" **Vau-Jury Gerber.**  
" **Anna Federhaff.**

Sonntag, den 10. Oktober.

### Preis-Regeln.

Die Preise bestehen in lebenden  
und gebratenen Gänsen und Geflügel.  
Einfach 20 S für 3 Wurf,  
wofür höflichst einladet

**G. Thudium.**

Von der beliebten

### Braunschweiger- Wurst

habe ich jetzt neue Sendung erhalten.  
**R. Schuerle,**  
Inselgasse.

Ca. 50 Dekoliter sehr  
guten, neuen



### Wost

hat abzugeben

**Ghr. Deyle.**

Calw.



Ein noch neues, 32'  
langes, 20' breites, 1  
Stod hohes

### Häuschen

mit Folziegeldach, welches zu einer  
Wohnung leicht einzurichten ist, ver-  
kauft auf den Abbruch

**Gh. Kirchherr.**

### Deilmühle Hirsau. Feinstes Salatöl

aus neuer Saat,  
best gereinigtes  
Lampenöl zc.  
empfiehlt zu geneigter Abnahme

**W. Krafft.**  
Zugleich empfehle ich meine mit  
hydraul. Presse eingerichtete

### Deilmühle

einer verehrl. Landschaft zu gest. Be-  
nützung, und bemerke, daß jeden  
**Montag und Samstag**  
Rohndöl gemacht werden kann.

**Der Obige.**

Gehingen.

### Zugelaufener Hund.

Es ist dem Unter-  
zeichneten ein schwar-  
zer Rattensänger mit  
gestuhten Ohren am  
letzten Sonntag,

den 3. d. M., von Hirsau oder Calw  
zugelaufen. Der rechtmäßige Eigen-  
thümer kann denselben gegen ent-  
sprechende Entschädigung abholen.

**Georg Ruffe,**  
Bauer.

Best getrockneten

### Leimung

empfiehlt zur Saat billigt  
**Friedr. Kohler, jun.**



**Verloren!** ging am  
letzten  
Dienstag  
von der Lederstraße bis  
auf den Bahnhof ein gol-  
denes Quersäßchen von  
einer Uhrentette.

Der redliche Finder wird gebeten,  
es gegen Belohnung im Comptoir  
des Blattes abzugeben.

Nächste Woche bacht

### Langenbreseln

**Müller's Witwe.**

### Concordia.

Samstag, den 9.  
d. M. in



Haupt-

**Versammlung**  
mit Einzug der Bei-  
träge. Die Mitglie-  
der werden zu zahl-  
reichem Erscheinen  
eingeladen.

### Erdöl-Lampen

in größter Auswahl, sowie einzelne  
Lampentheile zu **ermäßigten Preis-**  
sen. Abänderungen werden schnell  
besorgt; im Interesse der Consumenten  
legt es, zu Cylindern und Dochten  
sowie den Brenner mitzubringen; gegen  
Baarzahlung **5 Pfg. pr. Mark**  
zurück bei

**J. F. Desterlen.**

### Wollene und baumwollene Strickgarne

in bester Qualität empfiehlt  
**J. Stäubli, Bahnhofstr.**

### Essig-Hesse

ist wieder sehr gute zu haben  
Marktplatz Nr. 11.

In 8-14 Tagen kann ein fleißiger

### Knecht

bei mir eintreten, sowie eine

### Magd

bis Martini.  
**Christian Bozenhardt,**  
Gerber.

Ein siebenzehn Jahre altes

### Mädchen

sucht auf Martini eine Stelle. Zu-  
erfragen bei

**Frau Merquardt.**

Ein fleißiges, braves

### Mädchen,

welches auch Liebe zu Kindern hat,  
wird auf Martini gesucht.

Näheres im Comptoir d. Bl.

Calw. Den am 4. August von hier  
nach New-York gereisten beiden Hrn. C. K.  
und M. K., sowie deren Reisegefährten H. K.  
und G. W. herzlichsten Gruß und Glückwunsch  
von ihren Freunden, insbesondere von A. D.  
und C. S.

Gottesdienste.

Sonntag, den 10. Oktober.  
Vorg. 10 Uhr: Abschiedspredigt von  
Hrn. **Defan Metzger.**  
Kirchenopfer für Waisen.  
Kinderlehre mit den Vätern.  
Abends 5 Uhr im Vereinshaus (Viseß.):  
**Dr. Deller Hering.**

